



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000 Landkreis Weilheim-Schongau:

Runder Tisch

zur Erarbeitung des Managementplans für das FFH-Gebiet 8331-301 NSG „Moore um die Wies“



Blick über eines der Hochmoore auf die für das Naturschutz- und FFH-Gebiet namensgebende Wieskirche (Foto: Büro Beckmann)

	<p>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim-Schongau</p> <p>in Zusammenarbeit mit:</p> <ul style="list-style-type: none">• Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz• Untere Naturschutzbehörde des Landratsamts Weilheim-Schongau• Regionales Kartierteam, AELF Krumbach• Wasserwirtschaftsamt Weilheim	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p>
--	--	--

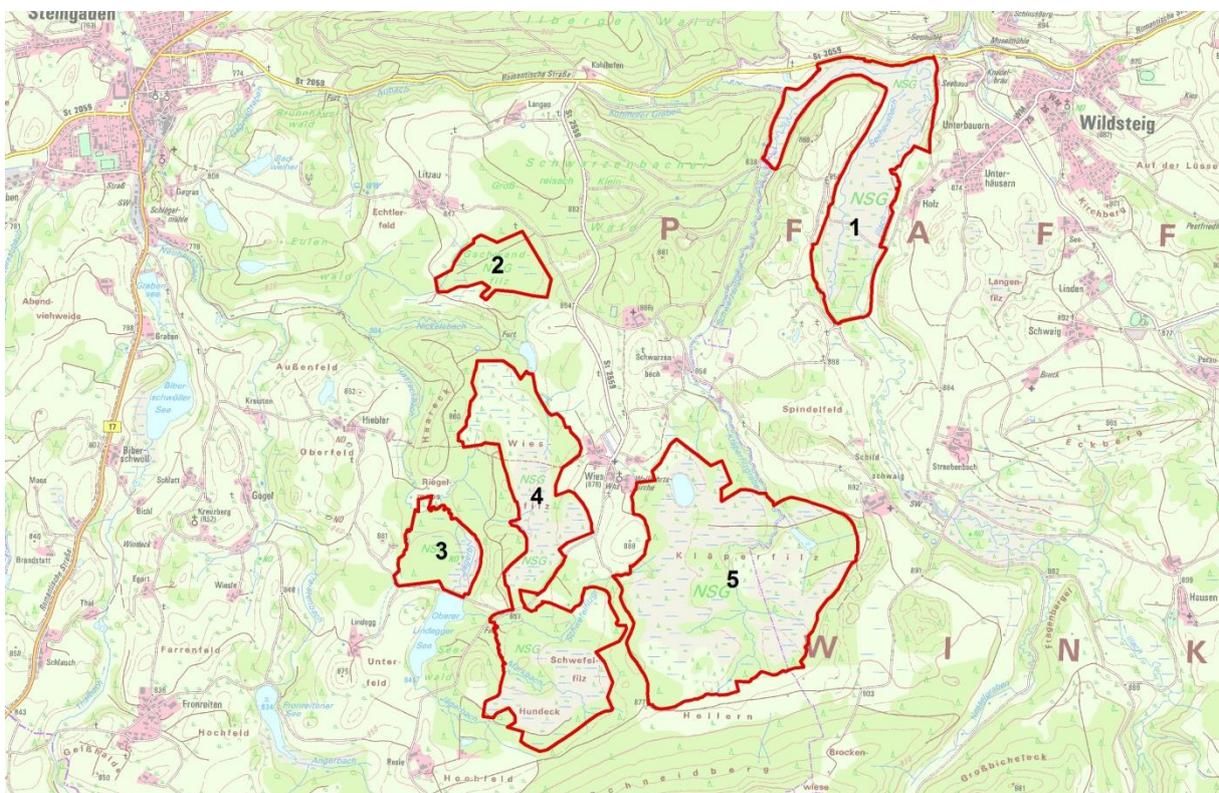


Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung

Das 375 Hektar große FFH-Gebiet ist ein **wichtiges Element und Verbindungsglied im Natura 2000-Netz**, vor allem im Zusammenhang mit dem FFH-Gebiet 8231-302 „Illach von Hausen bis Jagdberg“, das sich nördlich und südlich der Teilfläche 1 des FFH-Gebiets fortsetzt, sowie dem ca. 600 m südlich gelegenen FFH-Gebiet 8331-303 „Trauchberger Ach, Moore und Wälder am Nordrand des Ammergebirges“. Die Moore um die Wieskirche gehören zu „der Handvoll der wertvollsten Mooregebiete des bayerischen Alpenvorlandes“ und besitzen „in moorkundlicher Hinsicht eine europaweite Bedeutung“ (ABSP: Kap. 3.4.1, S. 17). Dieser Bedeutung wurde bereits relativ früh durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet Rechnung getragen. Die Meldung für das Netz Natura 2000 war ein konsequenter weiterer Schritt.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet 8331-301 NSG „Moore um die Wies“

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562

Prägend und in besonderem Maß wertgebend für das Gebiet sind insbesondere die **Lebensraumtypen der Hoch- und Übergangsmoore**, die in einer großen Vielfalt an Ausbildungen vorkommen. So sind im Offenland alle Lebensraumtypen vom Dystrophen See über die Torfmoor-Schlenken und Lebenden Hochmoore bis zum Übergangsmoor in teils herausragender Ausprägung vorzufinden. Daneben sind mit den Pfeifengraswiesen und Kalkreichen Niedermooren auch die **für Niedermoorstandorte charakteristischen Lebensraumtypen** in großer Vielfalt und Ausdehnung vorhanden. Diese stehen teilweise im Kontakt zu **Fließgewässern** mit flutender Wasservegetation und begleitenden Auwäldern. Bei der Kartierung für den Managementplan hat sich gezeigt, dass die genannten Lebensraumtypen teilweise eng mit bisher nicht gemeldeten Lebensraumtypen verzahnt sind, die ganz wesentlich zur Bedeutung



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



und Ausprägung des FFH-Gebiets beitragen. Dazu gehören sowohl nutzungsgeprägte Lebensräume wie die orchideenreichen **Kalkmagerrasen** und Artenreichen **Borstgrasrasen** (beides prioritäre Lebensraumtypen), Magere **Flachland-Mähwiesen** oder **Bergmähwiesen**, als auch **Kalktuffquellen** oder Feuchte **Hochstaudenfluren**.

Ausschlaggebend für die Meldung als FFH-Gebiet waren daneben auch Vorkommen von **Tierarten des Anhangs II** der FFH-Richtlinie. Neben den gemeldeten und bei den Erhebungen bestätigten Arten Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Goldener Scheckenfalter, Helm-Azurjungfer und Hochmoor-Großlaufkäfer wurden im FFH-Gebiet auch der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling sowie die Kriechende Sellerie nachgewiesen.

In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen einige der vorkommenden Arten und Lebensräume des FFH-Gebiets „Moore um die Wies“ vor.



Dystrophe Gewässer und Schlenken-Komplexe mit verschiedenen Sonnentau-Arten und teils flutenden Torfmoosrasen sind charakteristische Lebensräume hydrologisch intakter lebender Hochmoore (Fotos: Büro Beckmann)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände werden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs erstmals informiert. Der Plan wird zusammen von den Regierung von Oberbayern mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim und Ebersberg erarbeitet. **Federführend für das Gebietsmanagement im Gebiet NSG „Moore um die Wies“ ist die Forstverwaltung**, die Regierung von Oberbayern erstellt einen Fachbeitrag für die Offenlandflächen. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Lebendes Hochmoor (Foto: Büro Beckmann)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Das rund 375 ha große **FFH-Gebiet NSG „Moore um die Wies“ (8331-301)** liegt im Bereich des "Steingadener Moränengebiets" im Naturraum „Jungmoränenlandschaft der Lech-Vorberge“. Es umfasst einen international bedeutsamen, strukturreichen Moorkomplex, der durch das Vorkommen eines für das Alpenvorland nahezu vollständigen trophischen und hydrologischen Moortypenspektrums ausgezeichnet ist. Hervorzuheben ist insbesondere die Naturnähe und geringe hydrologische Beeinflussung einiger Teilgebiete, die sich am Vorkommen der Lebensraumtypen „lebende Hochmoore“, „Torfmoor-Schlenken“ und „Dystrophe Seen“ zeigt.

Vorkommende Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie

Wesentliches Ziel des Managements von Natura 2000-Gebieten ist es, die in den Gebieten vorkommenden Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder wiederherzustellen. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die im FFH-Gebiet 8331-301 NSG „Moore um die Wies“ nachgewiesenen Schutzgüter:

FFH-Code	Lebensraumtyp oder Art
Im Standarddatenbogen (= SDB) enthaltene und damit gemeldete Schutzgüter:	
3160	Dystrophe Seen und Teiche
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6410	Pfeifengraswiesen
7110*	Lebende Hochmoore
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
7150	Torfmoor-Schlenken
7230	Kalkreiche Niedermoore
91D0*	Moorwald mit den Subtypen 91D1* Karpatenbirken-Moorwald, 91D3* Bergkiefern-Moorwald und 91D4* Fichten-Moorwald
91E0*	Auwald mit den Subtypen 91E2* Erlen- und Erlen-Eschenwälder (Alnion) und 91E5* Fichten-Schwarzerlen-Sumpfwald
1065	Goldener Scheckenfalter (<i>Euphydryas aurinia</i>)
1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris nausithous</i>)
1044	Helm-Azurjungfer (<i>Coenagrion mercuriale</i>)
1914*	Hochmoor-Großlaufkäfer (<i>Carabus menetriesi</i> ssp. <i>pacholei</i>)
Bisher nicht im SDB enthalten:	
3140	Stillgewässer mit Armelechteralgen
6210*	Kalkmagerrasen mit Orchideen
6210	Kalkmagerrasen
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen
6430	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	Magere Flachland-Mähwiesen
6520	Bergmähwiesen
7220*	Kalktuffquellen
9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder mit dem Subtyp 9412 Hainsimsen-Tannen-Fichtenwald
1059	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris</i> [= <i>Maculinea</i>] <i>teleius</i>)
1614	Kriechende Sellerie (<i>Helosciadium repens</i>)

Die folgenden Bilder zeigen eine Auswahl der für das FFH-Gebiet charakteristischen Arten und Lebensraumtypen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



- Lebensraumtypen „Dystropher See“ und „Torfmoor-Schlenken“



Der Kläpersee als größtes dystrophes Gewässer im Gebiet. Kleines Bild: Torfmoor-Schlenken im Kläperfilz (Fotos: Büro Beckmann)

- Lebensraumtypen „Kalkreiches Niedermoor“ und „Pfeifengraswiesen“





Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Hochsommeraspekt im Kalkreichen Niedermoor. Bild rechts: Die Pracht-Nelke als typische Art der Pfeifengraswiesen (Fotos: Büro Beckmann)

- Lebensraumtypen „Fließgewässer mit flutender Wasservegetation“ und „Kalktuffquelle“



Im Bild rechts eine Kalktuffquelle mit Starknervmoos, Alpen-Maßliebchen und Mehlprimel, umgeben von Flachmoor

Schwarzenbach westlich Seehaus als typisches Beispiel des Lebensraumtyps. Die im Bild vorne rechts erkennbaren Margeriten sind charakteristisch für den stellenweise an die Bäche angrenzenden, bei den Kartierungen neu festgestellten Lebensraumtyp „Bergmähwiesen“ (Fotos: Büro Beckmann)



- Lebensraumtypen „Magere Flachland-Mähwiesen“ und „Borstgrasrasen“



Beide Lebensraumtypen gehören zu den pflegeabhängigen Wiesentypen im Gebiet, die bisher noch nicht im Standarddatenbogen aufgeführt waren: Im Bild links eine artenreiche Mähwiese, im Bild rechts ein Borstgrasrasen mit charakteristischem Wuchsbild des Borstgrases und blühendem Kleinem Mausohr (Fotos: Büro Beckmann)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



- Lebensraumtypen „Moorwälder“



Lichter Birken-Moorwald (91D1) mit Moorschlenke im nordöstlichen Kläperfilz. Dieser Lebensraumstyp befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand (A-) und weist im Gebiet insgesamt eine Fläche von 1,55 ha auf. (Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach)*



Minerotraphenter Spirken-Moorwald (91D3) im nördlichen Schwefelfilz. Insgesamt kommt der Subtyp auf knapp 130 ha im Gebiet vor und weist ebenfalls einen hervorragenden Erhaltungszustand auf. (Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach)*



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Naturnaher, totholzreicher Fichten-Moorwald (91D4)
im zentralen Kläperfilz
(Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach)*



*Durch Torfsackung gekennzeichnet, degradierter
Fichtenmoorwald am Rand des Kläperfilzes (Foto: B.
Mittermeier, AELF Krumbach)*

▪ Lebensraumtypen „Auwälder“



Erlen-Eschen-Auwald (91E2) entlang der Illach bei Wildsteig. Insgesamt kann der Erhaltung
zustand des Subtyps mit „noch gut“ (B-) angesprochen. Er weist im Gebiet eine Fläche von
1,75 ha auf. (Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach)*



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Nasse Ausprägung des Fichten-Schwarzerlen-Sumpfwaldes (91E5) im Riegelmoos. Auf 9,14 ha befindet sich der Subtyp in einem guten Erhaltungszustand (B) (Foto: B. Mittermeier, AELF Krumbach)*



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



▪ Im Gebiet vorkommende Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Während die Helm-Azurjungfer eine charakteristische Art von Quellen oder Quellbächen ist, lebt der Hochmoor-Großlaufkäfer in offenen bis halboffenen Übergangsmoore. Die beiden nachfolgend gezeigten Tagfalterarten sind dagegen typische Vertreter extensiv genutzter Streuwiesen, in denen die Futterpflanzen Großer Wiesenknopf bzw. Teufelsabbiss vorkommen.



Goldener Scheckenfalter (Bild links) und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling als typische Arten der Streuwiesenlebensräume im Gebiet (Fotos: Büro Beckmann)



Die Helm-Azurjungfer (Bild links) ist an der typischen Zeichnung gut erkennbar (siehe Pfeil). Sie besiedelt unter anderem Quellhangschenken (Fotos: Büro Beckmann / Burbach).



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Hochmoorlaufkäfer der Regionalrasse „knabli“ aus Südwestbayern.
(Foto: Ingmar Harry)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Konkretisierung der Erhaltungsziele mit Änderungsvorschlag nach Abschluss der Kartierung entsprechend den derzeit gültig abgestimmten Erhaltungszielen (Stand **04.04.2016**):

Gebietsbezogene Erhaltungsziele der im SDB gemeldeten Schutzgüter

	Erhalt der international bedeutsamen Moorkomplexe im Vorfeld des Hohen Trauchbergs mit vollständigem Spektrum der vorkommenden Hoch-, Übergangs- und Niedermoortypen, mit dystrophen Moorseen, Spirken- und Fichten-Moorwäldern, montanen Erlen-Bachauenwäldern und naturnahen Bachläufen. Erhalt des natürlichen Wasserhaushalts. Erhalt des unmittelbaren Zusammenhangs der Lebensraumtypen sowie des hohen Vernetzungsgrads der Teillebensräume. Erhalt ggf. Wiederherstellung der charakteristischen Lebensraumkomplexe und -zonationen aus lebenden Hochmooren, Übergangsmooren (Übergangs- und Schwingrasenmoore), naturnahen Moorwäldern, Auenwäldern mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>) und Streuwiesen (kalkreiche Niedermoore, Pfeifengraswiesen), Nasswiesen und Hochstaudenfluren. Erhalt des spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts der Übergangs- und Hochmoore, Pfeifengraswiesen und kalkreichen Niedermoore.
1.	Erhalt der Dystrophen Seen und Teiche (Kläpersee, Kolke des Kläperfilzes) mit ihrer natürlichen Entwicklung. Erhalt des intakten Wasserhaushalts, der nährstoffarmen Verhältnisse und des prägenden Chemismus sowie der charakteristischen Arten.
2.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion mit ihrer Gewässerqualität und natürlichen Dynamik. Erhalt ggf. Wiederherstellung unverbauter und unbegradigter Abschnitte. Erhalt der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen und der Anbindung der Seitengewässer. Erhalt des funktionalen Zusammenhangs der Bachläufe mit angrenzenden Streu- und Nasswiesen, Seggenrieden, Röhrichten, Moor- und Auenwäldern.
3.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae) und Kalkreichen Niedermoore in ihren charakteristischen, nutzungsgeprägten Ausbildungen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).
4.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der natürlichen Entwicklung der Lebenden Hochmoore , der Übergangs- und Schwingrasenmoore und der Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion) . Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts). Erhalt hochwertiger moor-morphologischer Strukturen (u. a. Kläperfilz). Erhalt der für Hoch- und Übergangsmoorkomplexe charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, u. a. der reliktschen Zwerg-Birke.
5.	Erhalt und ggf. Entwicklung der Noch renaturierungsfähigen degradierten Hochmoore . Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).
6.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Moorwälder und der Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) in naturnaher Bestandsstruktur und Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt eines ausreichenden Angebots an Höhlenbäumen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).
7.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Hochmoor-Großlaufkäfers und seiner (auch nutzungsgeprägten) Lebensräume. Erhalt und ggf. Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts sowie der Nährstoffarmut. Erhalt ausreichend offener bis lichter Standortbedingungen.
8.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen des Skabiosen-Schneckenfalters und des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings . Erhalt der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile und des Habitatverbunds zwischen den Teilpopulationen.
9.	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Helm-Azurjungfer . Erhalt der hydrologischen und trophischen Qualität der Quellbäche, Quellrinnsale und Quellhangmoore des Gebiets als wichtigste Habitatbestandteile. Erhalt der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ergänzungsvorschläge nach Abschluss der Kartierung

Im Rahmen der Kartierung wurden verschiedene weitere Lebensraumtypen und Arten nachgewiesen. Diese tragen wesentlich zur Bedeutung der Lebensraumkomplexe bzw. ihrer gebietspezifischen Ausprägung bei. Daher werden diese Schutzgüter zur Aufnahme in den SDB empfohlen und es werden folgende Änderungen und Ergänzungen bei den Erhaltungszielen vorgeschlagen

Sollten diese Nachmeldungen im SDB erfolgen, müssten auch die gebietsbezogenen Erhaltungsziele entsprechend angepasst werden. Hierzu folgender Ergänzungsvorschlag:

Tab. 1: Vorschlag zur Ergänzung der Gebietsbezogenen Erhaltungsziele

EU-Code	LRT nach Anhang I der FFH-RL oder Art nach Anhang II der FFH-RL	Gewährleistung eines günstigen Erhaltungszustandes durch Erhalt, gegebenenfalls Wiederherstellung
1059	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris [=Maculinea] te-leius)	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen des Skabiosen-Schneckenfalters sowie des Dunklen und Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings . Erhalt der nutzungsabhängigen Habitatbestandteile und des Habitatverbunds zwischen den Teilpopulationen.
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	Erhalt der Bestände von Artenreichen montanen Borstgrasrasen als für die Biodiversität des Gesamtgebiets wertvolle Sonderstrukturen innerhalb strukturreicher Komplexlebensräume.
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	Erhalt und ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe mit der charakteristischen Artengemeinschaft, dem sie prägenden Wasserhaushalt und der Verzahnung mit Nachbarlebensräumen.
6510 6520	Magere Flachlandmähwiesen Berg-Mähwiesen	Erhalt ggf. Wiederherstellung der Mageren Flachlandmähwiesen und der Berg-Mähwiesen in ihrer charakteristischen nutzungsgeprägten Ausbildung.
7220*	Kalktuffquellen	Erhalt und Sicherung, ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen und des diese prägenden Wasserhaushalts.
9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea)	– naturnaher und strukturreicher Wälder in verschiedenen Entwicklungs- und Altersstadien, mit lebensraumtypischen Baumarten, ausreichend Totholz und Biotopbäumen sowie charakteristischer Artengemeinschaften – eines funktionalen Zusammenhangs mit moortypischen Übergangsbereichen
1614	Kriechender Sellerie	Erhalt der Wuchsorte des Kriechenden Selleries .

Oder unter www.natur.bayern.de → Service → Bürger fragen, wir antworten



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen für die „Moore um die Wies“:

AELF Weilheim i. OB, Krumpperstraße 18-20, 82362 Weilheim i.OB
Herr Vincent Gehring, Tel.: 08861/9307-25, E-mail: poststelle@aelf-wm.de

AELF Krumbach, Mindelheimer Straße 22, 86381 Krumbach (Schwaben)
Herr Boris Mittermeier, Tel.: 08282/9007-2000, E-mail: poststelle@aelf-kr.bayern.de

AELF Ebersberg-Erding, Bahnhofstraße 23, 85560 Ebersberg
Frau Anna Deischl, Tel.: 08092/23294-0, E-mail: poststelle@aelf-ee.bayern.de

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Herr Dr. Wolfgang Hochhardt (Tel: 089/2176-2809, Fax: -2858, E-Mail: Wolfgang.Hochhardt@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Weilheim-Schongau, untere Naturschutzbehörde, Pütrichstr. 8, 82362 Weilheim
Herr Matthias Hett (Tel. 0881/681-1316, M.Hett@lra-wm.bayern.de)

Erarbeitung Fachbeitrag Offenland: Büro Beckmann, Hörnleweg 1, 82383 Hohenpeißenberg,
Herr Armin Beckmann (Tel. 08805-9219195, Fax -9219197, Armin-Beckmann@t-online.de)

Erstellung dieser Broschüre: Regierung von Oberbayern, SG 51, in Zusammenarbeit mit Armin Beckmann

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des Umweltministeriums (StMUV):

www.natur.bayern.de

Link des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU):

www.lfu.bayern.de/natur